

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 197

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

pp/Journal
AZ FL-9494-Schaan

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

FREITAG

Freiwilligen- Arbeit



SERIE: Die Stunden freiwilliger Arbeit zu zählen vermag wohl niemand, sie zu bezahlen erst recht nicht. Wir nehmen das durch die Vereinten Nationen proklamierte Jahr der Freiwilligen zum Anlass, einige Menschen aus Liechtenstein vorzustellen, die in ganz verschiedenen Bereichen für Gotteslohn arbeiten. Unsere Gesprächspartner/-innen stehen stellvertretend für alle, die sich in ihrer Freizeit für das Wohl der Gesellschaft einsetzen und denen unser Dank gebührt. Heute: Werner Niedhart vom Turnverein Schaan. Seite 7

Kirchen und Kapellen



SERIE: Heute bringen wir den letzten Teil unserer Serie über die Kirchen und Kapellen in Liechtenstein. Die Maria-Hilf-Kapelle blickt auf eine lange Geschichte zurück, in der sie oftmals eine wichtige Rolle gespielt hat. Seite 11

FL-Team knapp an Medaille vorbei



MOTORKUNSTFLUG: An der 22. Motorkunstflug-Weltmeisterschaft in Cork (Irland) ging am Mittwoch mit dem vierten Qualifikationsflug der erste Teil dieses Wettbewerbs zu Ende. In der Nationenwertung erreichte das Liechtensteiner Team hinter Japan, den USA und Deutschland den hervorragenden vierten Rang. Zugleich qualifizierten sich Roland Matt (Bild) und Wolfgang Matt für die Halbfinals. Seite 21

«Ehrenamt ist unentgeltlich, unbezahlbar und unersetzlich»

Referat und Diskussion zur Freiwilligenarbeit im Rahmen der Reihe «Frei und willig! Willig und frei?»

«Die Gesellschaft funktioniert nicht ohne Freiwilligenarbeit», erklärte Hermann Güller, Vizepräsident des Bayerischen Fussballverbandes und Mitglied der Kommission Ehrenamt des Deutschen Fussballbundes. Er sprach gestern zum Thema «Funktionärswesen – Volkswirtschaftliche Bedeutung contra Anerkennung».

Rebecca Marogg

Vor acht Jahren wurde ein japanischer Freiwilliger bei einer Wahl in Kambodscha getötet. Auf Initiative seines Vaters wurde das Jahr 2001 zum UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit erklärt. Die FDP will mit Veranstaltungen zu diesem Thema die Freiwilligenarbeit in Liechtenstein sichtbar machen.

Gestern fand die zweite von drei Veranstaltungen statt. Einem Impulsvortrag von Hermann Müller folgte eine Podiumsdiskussion, die von Kome-



Daniel Kieber (links) und Hermann Güller waren unter anderem Teilnehmer der Podiumsdiskussion.

lia Pfeiffer moderiert wurde. Die einleitenden Worte sprach der Landtagsabgeordnete Thomas Büchel.

Hermann Güller legte in seinem Referat die Bemühungen dar, die sein Verband zur Aufwertung der Freiwilligenarbeit leistet. Er erklärte eindrücklich, wie wichtig es sei, die Menschen, die ehrenamtlich arbeiten, zu ehren und ihre Leistung anzuerkennen.

Podiumsdiskussion

Im Anschluss an das Referat von Hermann Müller fand eine lebhafte Podiumsdiskussion mit Tom Büchel, Stabsstelle Kultur und Funktionär Musikwesen; Otto Biedermann, Fussballverband; Alois Ospelt, Regierungsrat; Jeanette Kindle, Betriebsorganisation; Daniel Kieber, Tennisverband und Hermann Güller statt. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass mehr für die Anerkennung der freiwillig geleisteten Arbeit getan werden müsse, sei es durch ein simples «Danke-schön» oder einen Preis der Regierung. Seite 4 und 5

Polizeichef Brunhart wartet ab

Regierung wird den PUK-Bericht eingehend analysieren

Der von der PUK stark kritisierte Polizeichef Reto Brunhart denkt vorderhand noch nicht an einen Rücktritt. Von zentraler Bedeutung sei für ihn zunächst das Ergebnis der Beratungen im Landtag, erklärte Brunhart am Donnerstag in einem Radio-L-Interview. Die Regierung kündigte gleichentags eine eingehende Analyse an.

Manfred Öhri

Der Regierung zufolge zeigt der Bericht der Parlamentarischen Untersuchungskommission auf, wie vielschichtig die Ursachen gewesen seien, die bei der Landespolizei in der Vergangenheit zu Problemen geführt hätten. Gemäss einer Mitteilung vom Donnerstag wird die Regierung den PUK-Bericht nun eingehend analysieren und auch die Diskussion in der September-Sitzung des Landtages in ihre Analyse einbeziehen. Aus dieser Analyse will sie dann die notwendigen Konsequenzen für die organisatorische und personelle Weiterentwicklung der Landespolizei ziehen.

Generell sei festzustellen, teilte die Regierung gestern weiter mit, dass der von der Landtagskommission untersuchte Zeitraum zweieinhalb

Jahre zurückliege und in der Zwischenzeit sowohl intensive organisatorische als auch personelle Veränderungen in der Landespolizei stattgefunden hätten. Die Funktionsfähigkeit der Landespolizei sei gewährleistet, auch wenn nach wie vor Verbesserungsbedarf bestehe.

In Wahrnehmung ihrer Führungsverantwortung wird die Regierung laut Mitteilung «darauf achten, dass insbesondere bei der Behandlung von Personalfragen eine faire Vorgehensweise eingehalten wird». Sie sei sich dabei der Bedeutung der Landespolizei für die innere Sicherheit des Landes und die Durchsetzung des Rechts bewusst.

Polizeichef wartet ab

Polizeichef Reto Brunhart, der nach den Erkenntnissen der PUK neben der damaligen VU-Regierung wesentlich die Verantwortung für die Krise der Landespolizei von 1997 bis Ende 1999 trägt, hielt sich gestern gegenüber Radio L zur Frage nach einem allfälligen Rücktritt bedeckt. Zunächst müsse die Diskussion im Landtag abgewartet werden, und dann sei es an der Regierung, den Bericht und die Debatte zu werten, meinte er nur.

An den Vorgängen in der Landespolizei sei er «beileibe

nicht schuldlos», und als Polizeichef habe er auch seinen Teil der Verantwortung zu tragen, hielt Reto Brunhart im Radio fest. Die insbesondere gegen ihn erhobenen Vorwürfe seien im Wesentlichen aber eine «Bewertungsfrage». Während die PUK unter anderem von «Führungsschwäche und fehlender Integrationskraft» spricht, hat der Polizeichef an seinem Führungsstil «grundsätzlich nichts auszusetzen» – auch wenn Fehler passiert seien. Es nütze aber nichts, so Brunhart, «wenn ich eine andere Wahrheit habe».

Die kollektive Absetzung des Führungskaders, die laut PUK im Hinblick auf die Verdienste dieser langjährigen Mitarbeiter «unwürdig und in keinem Fall verhältnismässig» war, bezeichnete der Polizeichef rückblickend als schwierige Angelegenheit. Er sei aber hinter dem Entscheid der Regierung gestanden.

Der frühere Regierungschef Mario Frick gestand gestern zwar ein, dass «sicher nicht alles optimal gelaufen ist». Die Kritik der PUK schiesse aber an verschiedenen Orten weit übers Ziel hinaus. Nach Auffassung der Kommission trägt die Regierung Frick an den Ereignissen ein «grosses Mass an Mitverantwortung».

Bericht der Bergier-Kommission

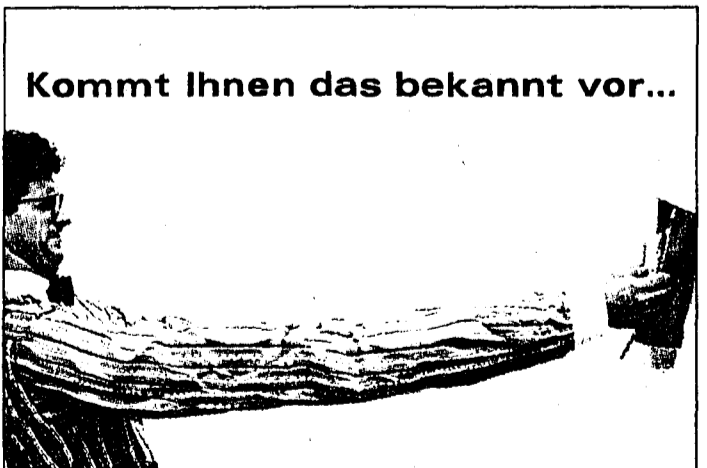
BERN: Die enge Zusammenarbeit der Schweizer Wirtschaft mit Nazideutschland hat nach Erkenntnis der Bergier-Kommission einen Beitrag an die Kriegswirtschaft der Achsenmächte geleistet.

Die unabhängige Experten-Kommission von Jean-

François Bergier legte am Donnerstag in Bern acht Studien über die Rolle der Schweizer Wirtschaft zur Nazizeit vor. Danach trugen deren enge Beziehungen zu Deutschland zur Erholung der deutschen Wirtschaft bei und stützten das Nazi-System.

Seite 30

REKLAME



Wir haben die Lösung für Sie: gute Sicht auf alle Distanzen dank **VARILUX**, dem Original unter den Gleitsichtgläsern.

Bei uns inkl. Vollkasko-Versicherung auf alle neuen Korrekturbrillen.



FEDERER
AUGENOPTIK

CH-9470 BUCHS · 081/750 05 40
FL-9495 TRIESEN · +423/399 30 40
www.federer-augenoptik.ch

visus
member